

Geschäftsbericht 2006



HELVETIA
INTERNATIONAL
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-585
www.helvetia.de
info@helvetia.de

Inhalt

Geschäftsbericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft 2006

Helvetia Gruppe

Auf einen Blick	4
Gruppenstruktur	5
Die Geschäftsleitung	6
Das Gruppenergebnis	11
Im Brennpunkt	15
Die wichtigsten Adressen	16

Helvetia International

Gesellschaftsorgane	17
Lagebericht	18
Bilanz	23
Gewinn- und Verlustrechnung	29
Anhang	32
Bestätigungsvermerk	43
Bericht des Aufsichtsrates	45



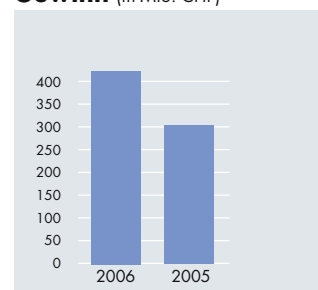
Auf einen Blick

Aktienkennzahlen Helvetia Holding

	2006	2005	Veränderung
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	49.3	36.2	36.4%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	319.1	290.0	10.0%
Jahresendkurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	401.5	278.0	44.4%
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs in Mio. CHF	3 474.1	2 405.5	44.4%
Price-Earnings-Ratio	8.1	7.7	
Dividende je Aktie ¹ in CHF	13.50	9.00	50.0%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

¹ Basierend auf dem Vorschlag an die Generalversammlung

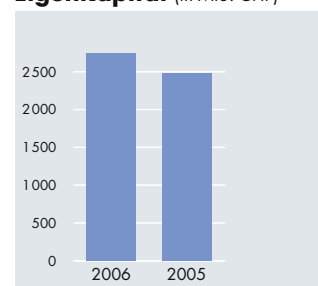
Gewinn (in Mio. CHF)



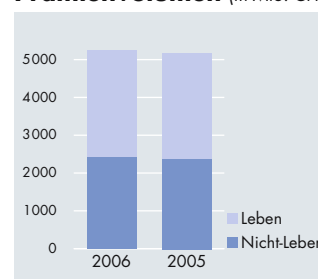
Wichtige Kenngrössen

	2006	2005	Veränderung
Erfolgsrechnung in Mio. CHF			
Gebuchte Bruttoprämien	5 255.7	5 176.8	1.5%
– davon Nicht-Leben	2 423.3	2 386.6	1.5%
– davon Leben	2 832.4	2 790.2	1.5%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 109.3	1 301.5	-14.8%
Ergebnis vor Steuern	562.2	420.2	33.8%
– davon Ergebnis Leben	184.6	139.9	32.0%
– davon Ergebnis Nicht-Leben	321.6	262.5	22.5%
– davon Ergebnis Übrige	56.0	17.8	214.6%
Periodenergebnis des Konzerns nach Steuern	423.8	301.9	40.4%
Bilanz in Mio. CHF			
Kapitalanlagen	28 927.7	27 783.2	4.1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25 094.6	23 969.9	4.7%
Konsolidiertes Eigenkapital	2 738.4	2 480.8	10.4%
Eigenkapitalrendite (%)	16.2%	13.4%	

Eigenkapital (in Mio. CHF)



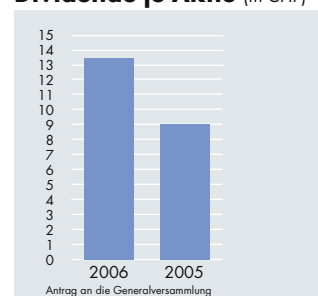
Prämienvolumen (in Mio. CHF)



Kennzahlen

	2006	2005	Veränderung
Nicht-Leben (%)			
Deckungsgrad	154.6%	149.1%	
Combined Ratio (brutto)	93.2%	95.2%	
Combined Ratio (netto)	94.1%	94.0%	
Leben in Mio. CHF			
Embedded Value total	1 881.7	1 673.6	12.4%
– davon Wert des Neugeschäftes	21.7	19.9	9.0%
Kapitalanlagen (%)			
Direkte Rendite	3.1%	3.2%	
Anlageperformance	3.1%	5.5%	

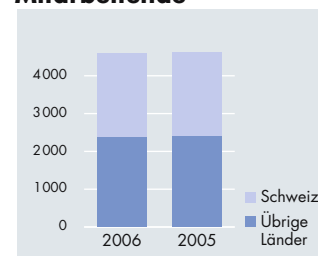
Dividende je Aktie (in CHF)



Mitarbeitende

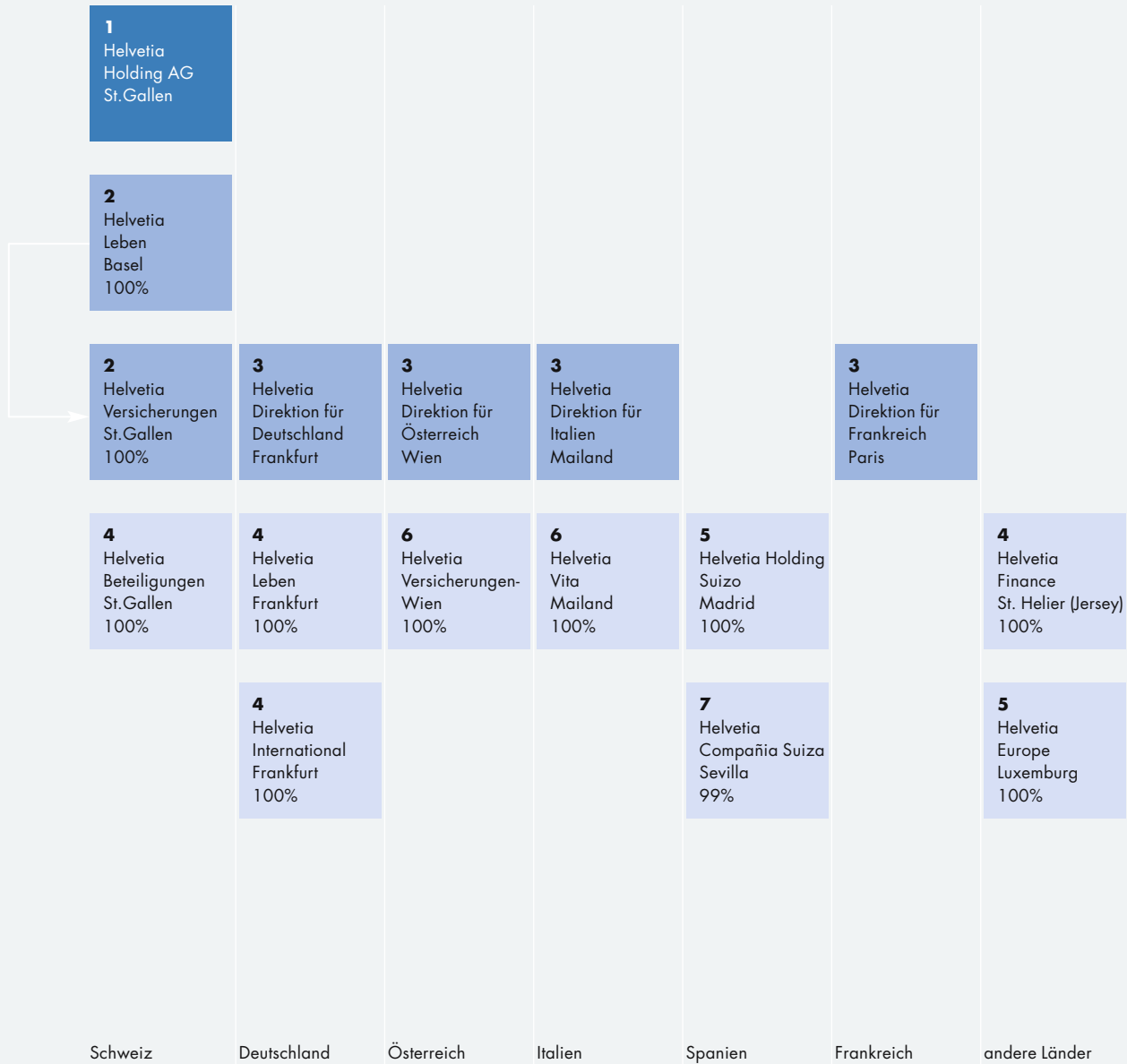
	2006	2005	Veränderung
Helvetia Gruppe total	4 595	4 619	-0.5%
– davon Schweiz	2 239	2 236	0.1%

Mitarbeitende



Die Gruppenstruktur

Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



- | | |
|--|---|
| 1 Helvetia Holding AG | 5 Helvetia Beteiligungen-Tochtergesellschaften |
| 2 Helvetia Holding-Tochtergesellschaften | 6 Helvetia Europe-Tochtergesellschaften |
| 3 Helvetia Versicherungen-Auslanddirektionen | 7 Helvetia Holding Suizo-Tochtergesellschaft |
| 4 Helvetia Versicherungen-Tochtergesellschaften | |

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risikomanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Veränderungen in den Geschäftsleitungen

Ende November 2006 trat Hans Peter Haller, Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz, nach mehr als 32 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. In den letzten 13 Jahren nahm er als Geschäftsleitungsmitglied vielfältige Aufgaben wahr. In Frankreich wurde der Leiter Finanzen, Herr Bernard Fournier, per Ende September 2006 pensioniert. In Italien hat Paolo Beccaria, Leiter Informatik, die Helvetia Gruppe auf Ende Januar 2007 verlassen.

Bevorstehende Veränderungen in der Geschäftsleitung Gruppe 2007

Auf Ende August 2007 wird Erich Walser von seiner Funktion als CEO der Helvetia Gruppe zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat Stefan Loacker, derzeit CEO der Helvetia Österreich. Als Präsident des Verwaltungsrates wird Erich Walser weiterhin die konsequente Fortführung der eingeschlagenen, erfolgreichen Strategie sicherstellen.

Roland Geissmann, CFO und stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe, wird auf eigenen Wunsch per Mitte 2007 von seinen Funktionen zurücktreten. Er war 1983 bei der früheren Patria eingetreten und erfüllte seit 1986 in der Geschäftsleitung zuerst bei der Patria und dann in der heutigen Helvetia Gruppe die Funktion

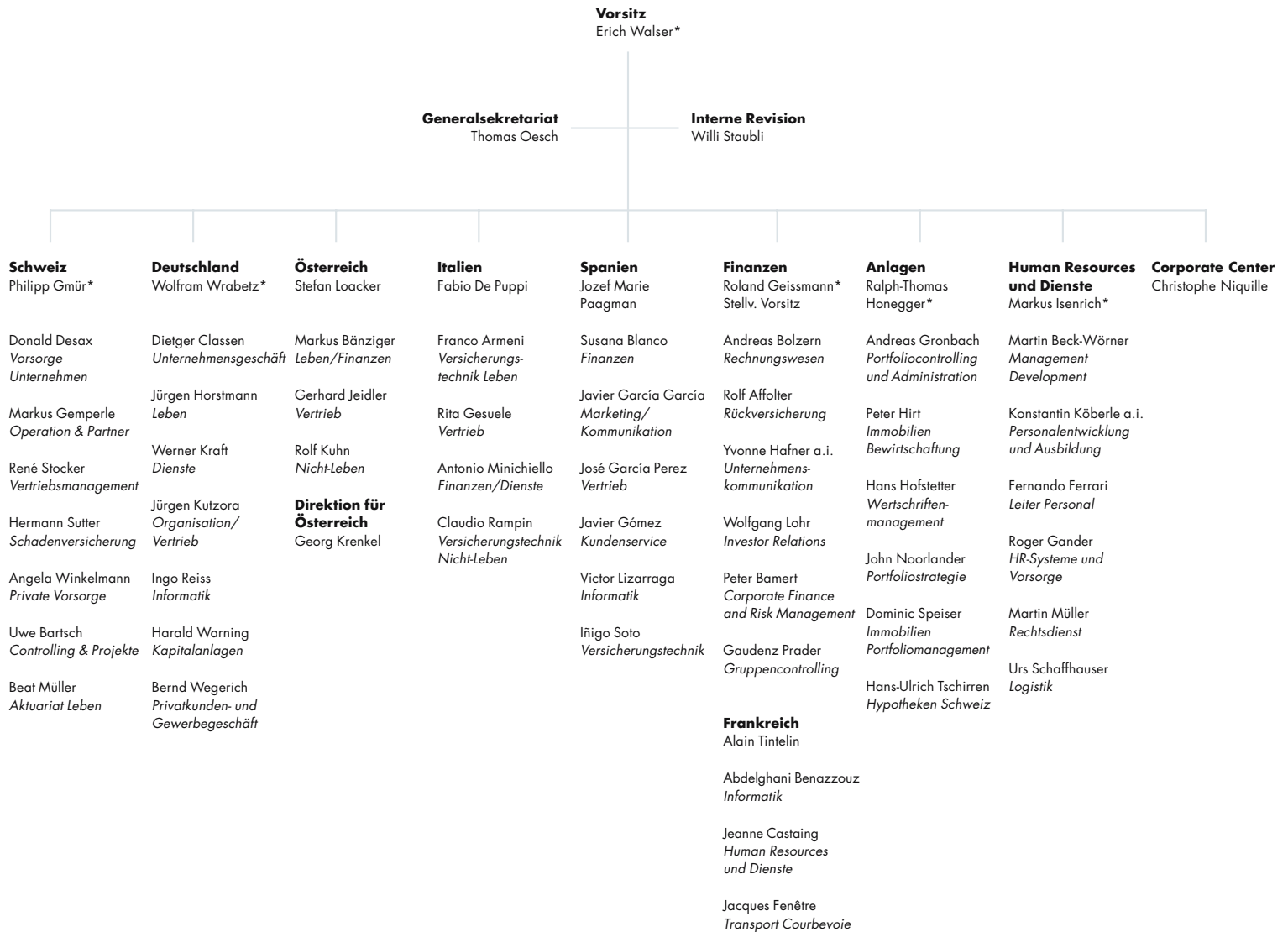
des Finanzchefs mit hoher Fachkompetenz, grossem persönlichen Engagement und viel Erfolg. Roland Geissmann hat als stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung insbesondere grosse Verdienste an der Entwicklung unseres Unternehmens seit dem Zusammenschluss von Helvetia und Patria, die er massgeblich mitgeprägt hat. Wir schulden ihm grossen Dank.

Der Verwaltungsrat hat Paul Norton zum neuen Chief Financial Officer (CFO) der Helvetia Gruppe gewählt. Er wird am 1.6.2007 bei der Helvetia eintreten und am 1.7.2007 seine Funktion als CFO und Mitglied der Geschäftsleitung aufnehmen.

Stefan Loacker, lic. oec. HSG, wird mit Wirkung per 1.9.2007 die CEO-Funktion der Helvetia Gruppe übernehmen. Er ist nach einer mehrjährigen Tätigkeit bei der Swiss Life in der Abteilung «Konzernplanung, -controlling und -entwicklung» 1997 in die Helvetia Gruppe eingetreten. In der Folge arbeitete er als Leiter des Ressorts Unternehmensentwicklung an der Gruppenstrategie und leitete verschiedene M&A-Projekte im In- und Ausland. 2002 wurde Stefan Loacker zum CFO und Mitglied des Vorstandes der Helvetia Österreich berufen und Anfang 2005 zum CEO Österreich gewählt. In all diesen Funktionen trug er entscheidend zum Geschäftserfolg bei. Mit Stefan Loacker übernimmt ein hervorragender Versicherungskenner die operative Führung der Helvetia.

Er wird die Umsetzung der Gruppenstrategie 2010 mit grosser Kraft vorantreiben und gleichzeitig die Solidität und Kontinuität des Unternehmens gewährleisten.

Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



* Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe
Stand: April 2007

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe



Erich Walser (1947)

- a Rehetobel, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Verantwortlicher für die Ländermärkte Italien, Spanien und Österreich;
- d bis 1978 verschiedene Tätigkeiten bei der Schweizerischen Bankgesellschaft und Schweizerischen Volksbank;
1979 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen;
1991 Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Versicherungen;
1994 Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe;
2001 Mitglied und Delegierter des Verwaltungsrates; seit 12.12.2003 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Vizepräsident Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich;
Präsident der Fördergesellschaft des Instituts für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen;
VR-Vizepräsident Allreal Holding, Baar; VR-Vizepräsident Huber + Suhner, Herisau;
sowie vier VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.



Roland Geissmann (1948)

- a Binningen, Schweizer
- b Betriebsökonom FH, dipl. Wirtschaftsprüfer
- c Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Gruppe, Leiter Finanzen (CFO), Verantwortlicher für den Ländermarkt Frankreich und für das Rückversicherungsgeschäft, Unternehmenskommunikation und Investor Relations;
- d verschiedene leitende Funktionen bei KPMG (früher Fides) als Wirtschaftsprüfer und Berater,
1983 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Stabsabteilungen der Generaldirektion, Mitglied des Direktionsausschusses, Finanz- und Anlagechef, Mitglied sowie später stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Patria;
1994 Mitglied und stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe: Leiter Finanzen und Kapitalanlagen; ab 1999 zusätzlich verantwortlich für das Rückversicherungsgeschäft;
2002 Abspaltung und Verselbstständigung Kapitalanlagen zu einem eigenen Geschäftsbereich, Neugestaltung der CFO-Funktion gemäss lit. c mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken;
VR-Mitglied Swissscanto Verwaltungs-AG, Basel;
Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Philipp Gmür (1963)

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz;
- d 1988-1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur;
1991-1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern;
1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern;
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb;
2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion; mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung, der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied Swissscanto Verwaltungs-AG, Basel;
VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; zwei VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und drei Stiftungsrats-Mandate.



Ralph-Thomas Honegger (1959)

- a Aesch, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Kapitalanlagen (CIO);
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.:
Abteilungsleiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement;
1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat;
2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Präsident Stiftungsrat der Patria Anlagestiftung;
Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel;
VR-Mitglied Tertianum AG, Berlingen.



Markus Isenrich (1953)

- a St.Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste;
- d Baudepartement Kanton St.Gallen;
1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär;
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen;
VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG;
ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnungsbaugenossenschaften.



Wolfram Wrabetz (1950)

- a D-Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland;
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern;
1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen;
1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main;
1998 Eintritt bei der Helvetia Patria Gruppe in der heutigen Funktion;
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin;
Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn;
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich;
Honorarkonsul der Rep. Ecuador in D-Frankfurt/Main.

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Patria Versicherungen
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen:
u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter

Das Gruppenergebnis

2006 haben wir den Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 40.4% gesteigert und mit CHF 423.8 Mio. das beste Ergebnis aller Zeiten erzielt. Das Eigenkapital erhöhte sich in der Berichtsperiode um 10.4% auf CHF 2 738.4 Mio. Die Eigenkapitalrendite stieg um 2.8 Prozentpunkte auf ausgezeichnete 16.2%. Auch prämienseitig konnten wir uns 2006 vielerorts positiv von unseren Konkurrenten abheben und weitere Marktanteile hinzu-

gewinnen. Zu erwähnen ist vor allem das direkte Nicht-Lebengeschäft, wo wir im vergangenen Jahr mit einem Prämienplus von immerhin 3.5% gegenüber 2005 deutlich zulegen und darüber hinaus die Brutto-Combined Ratio um volle 2 Prozentpunkte auf 93.2% verbessern konnten.

Weitere Marktanteilsentwicklung in mehreren Märkten

	Konsolidierte Bruttoprämien (Mio. CHF)		Wachstum in CHF (%)	
	2006	2005	2006	2005
Direktgeschäft total	5 062.5	4 947.6	2.3%	6.5%
– Nicht-Leben	2 234.6	2 159.5	3.5%	–0.1%
– Leben	2 827.9	2 788.1	1.4%	12.1%
Aktive Rückversicherung total	193.2	229.2	–15.7%	6.4%
Helvetia Gruppe	5 255.7	5 176.8	1.5%	6.5%

Alles in allem verzeichnete die Helvetia Gruppe 2006 mit 1.5% ein um 5 Prozentpunkte tieferes Wachstum als 2005 (6.5%). Dies ist nicht zuletzt auch eine Folge des deutlichen Prämienabriebs in der aktiven Rückversicherung, wo allerdings keine Volumen-, sondern ausschliesslich Ertragsziele verfolgt werden.

Auch im gesamten Direktgeschäft lag der Zuwachs 2006 mit 2.3% klar tiefer als im Vorjahr (6.5%), was auf die sehr deutliche Wachstumsverlangsamung im Bereich der Lebensversicherung zurückzuführen ist. Hingegen hat sich das Nicht-Lebengeschäft mit einem Plus von 3.5% gegenüber dem Vorjahr deutlich erholt. Dies ist sehr erfreulich, wenn man bedenkt, dass der Preisdruck in der Motorfahrzeugversicherung im vergangenen Jahr in den meisten europäischen Ländern unvermindert anhielt. Die stärksten Zuwächse im direkten Nicht-Lebengeschäft verzeichneten wir im vergangenen Jahr in Italien (4.4% in Lokalwährung) und in der Schweiz (4.2%). Es folgt Spanien mit 3.2% in Lokalwährung. In den beiden erstgenannten Ländern konnten wir unsere Marktanteile weiter deutlich ausbauen. In den übrigen Märkten haben wir

uns mehr oder weniger im Einklang mit dem jeweiligen Landestrend entwickelt und unsere Positionen behauptet.

Nach Sparten betrachtet, konnte die Sachversicherung im vergangenen Jahr währungsbereinigt einen Zuwachs von 3.5% verzeichnen, gefolgt von der Haftpflichtversicherung mit einem Plus von 2.9%.

Im direkten Lebengeschäft konnten wir im letzten Jahr in Deutschland und Spanien wiederum klar zweistellige Zuwächse von 12.7% bzw. 11.2% erzielen, während in unserem wichtigsten Markt, der Schweiz, angesichts des Kapitalmarktumfeldes mit relativ tiefen Zinsen gegenüber dem Vorjahr (8.8%) eine deutliche Wachstumsverlangsamung zu verzeichnen war. Mit einem Plus von 2.0% konnten wir uns aber auch hier positiv vom Branchentrend (–2%) abheben und unseren Marktanteil weiter ausbauen. Im italienischen Lebengeschäft erschien uns nach den enormen Zuwächsen der vergangenen Jahre (2004: 42.5%, 2005: 67.5%) im Berichtsjahr eine gewisse Konsolidierung angebracht. Dabei waren wir aus Ertragsüberlegungen insbesondere beim Abschluss von Policen mit hohen

Einmaleinlagen sehr zurückhaltend, was letztlich einen Prämienrückgang um rund 24% zur Folge hatte. Alles in allem hat sich das Wachstum des gesamten direkten Lebensgeschäftes der Gruppe 2006, bedingt durch die skizzierten Entwicklungen in Italien und der Schweiz, gegenüber dem Vorjahr (12.1%) deutlich auf 1.4% verlangsamt.

Nach Sparten betrachtet, konnten die kapitalschonenden Unit-linked-Produkte währungsbereinigt mit einem Plus von 14.5% mit Abstand am deutlichsten zulegen. Die Kollektivversicherung erzielte wechsellkursbereinigt einen Zuwachs von 3.1%.

Bestes Resultat aller Zeiten (Mio. CHF)

	2006	2005	%
Ergebnis vor Steuern, total:	562.2	420.2	33.8%
– Nicht-Leben	321.6	262.5	22.5%
– Leben	184.6	139.9	32.0%
– Übrige	56.0	17.8	214.6%
Steuern	138.4	118.3	17.0%
Periodenergebnis (nach Steuern)	423.8	301.9	40.4%

Im vergangenen Jahr konnte die Helvetia Gruppe ihren Nettogewinn nach Steuern um CHF 121.9 Mio. bzw. 40.4% steigern und mit CHF 423.8 Mio. das bei weitem beste Ergebnis aller Zeiten erzielen. Dabei stammt der höchste Gewinnbeitrag einmal mehr aus dem Nicht-Lebenbereich, wo sich das Ergebnis vor Steuern 2006 gegenüber dem Vorjahr um 22.5% auf CHF 321.6 Mio. verbessert hat. Das Spartenergebnis des gesamten Lebensgeschäftes stieg im Berichtsjahr gar um 32.0% auf CHF 184.6 Mio. Im Segment «Übrige» hat sich das Vorsteuerergebnis gegenüber 2005 mehr als verdreifacht.

2006 haben erneut sämtliche Geschäftseinheiten positive Gewinnbeiträge erwirtschaftet. Vom gesamten Vorsteuergewinn in Höhe von CHF 562.2 Mio. entfielen CHF 289.0 Mio. (oder 51%) auf die Schweiz. Dank der ausgezeichneten Entwicklung im Nicht-Lebenbereich hat sich hier das Resultat gegenüber dem Vorjahr um CHF 68.6 Mio. oder 31.1% verbessert. In Spanien konnte das Ergebnis vor Steuern gegenüber 2005 um 76.1% auf

Ergebnisse vor Steuern (Mio. CHF)

	2006	2005	%
Schweiz	289.0	220.4	31.1%
Deutschland	51.4	31.7	62.0%
Italien	27.7	28.1	-1.5%
Spanien	110.1	62.6	76.1%
Übrige total ¹	84.0	77.4	8.6%
Helvetia Gruppe	562.2	420.2	33.8%

¹ Österreich, Frankreich sowie aktive Rückversicherung

CHF 110.1 Mio. gesteigert werden. Dabei ist der massive Anstieg neben operativen Fortschritten auch auf diverse Sondereinflüsse zurückzuführen. Positiv ins Gewicht fiel dabei vor allem die Neubewertung des Immobilienbesitzes. Hinzu kam, dass im Vorjahr das Ergebnis unter der deutlichen Verstärkung der technischen Rückstellungen im Lebenssegment litt. In Deutschland hat sich das Resultat im vergangenen Jahr um 62.0% auf CHF 51.4 Mio. verbessert. In Italien liegt das Ergebnis 2006 hingegen marginal – d.h. um 1.5% – unter dem sehr guten Vorjahresniveau. Während das Nicht-Lebensgeschäft hier nach wie vor voll zu überzeugen vermochte, haben sich unsere Erwartungen im Lebensbereich nicht ganz erfüllt. Im Segment «Übrige» lieferten sowohl die aktive Rückversicherung als auch Frankreich und Österreich Schweizer Franken-Ergebnisse im zweistelligen Millionenbereich. Dabei konnte die aktive Rückversicherung ihr Resultat gegenüber dem Vorjahr massiv steigern. Österreich und Frankreich liegen schadenbedingt etwas unter dem Vorjahr.

Steigerung der Eigenkapitalrendite

Das Eigenkapital erhöhte sich in der Berichtsperiode um CHF 257.6 Mio. bzw. 10.4% auf CHF 2738.4 Mio. Dies vor allem dank des Rekordergebnisses. Die Eigenkapitalrendite konnte um 2.8 Prozentpunkte auf ausgezeichnete 16.2% gesteigert werden. Die gesamten Kapitalanlagen legten 2006 um 4.1% auf CHF 28.9 Mrd. zu. Die Anlageperformance liegt mit 3.1% unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert (5.5%): Während sich das Finanzergebnis im Nicht-Lebenssegment verbesserte, war in Leben ein Rückgang gegenüber dem aussergewöhnlich guten Vorjahr zu verzeichnen.

Die technischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich um 4.7% auf CHF 25.1 Mrd. Der Deckungsgrad verbesserte sich um 5.5 Prozentpunkte auf 154.6%.

Anhaltend hoher Gewinnbeitrag des Nicht-Lebengeschäftes

Im Nicht-Lebenssegment verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr gegenüber 2005 um weitere 22.5% auf CHF 321.6 Mio., wobei einmal mehr alle Länder positive Schweizer Franken-Resultate im zweistelligen Millionen-Bereich abgeliefert haben. Dabei war in der Schweiz – bedingt durch den sehr günstigen Schadenverlauf – ein deutlicher Gewinnanstieg zu verzeichnen. Glänzen konnte auch die aktive Rückversicherung. In Spanien konnte das sehr gute Vorjahresresultat – unter anderem auch dank eines eben schon erwähnten Sondereinflusses – nochmals sehr deutlich übertroufen werden. In den übrigen Bereichen haben sich die Vorsteuergewinne – vor allem schadenbedingt – gegenüber 2005 etwas zurückgebildet. Dabei fielen in Deutschland zwei grössere Hagelereignisse sowie mehrere Feuerschäden negativ ins Gewicht. Auch in Italien und Frankreich lagen die Schadensätze leicht über den aussergewöhnlich guten Vorjahresniveaus. Österreich litt unter den Folgen des schneereichen Winters.

Die Brutto-Combined Ratio der Helvetia hat sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um weitere volle 2 Prozentpunkte auf 93.2% verbessert. Dies dank der sehr deutlichen Reduktion der Schadenquote (um 3.1 Prozentpunkte) auf 61.2%. Auf der anderen Seite ist der Kostensatz – unter anderem auch im Zuge der Umsetzung des neuen einheitlichen Marktauftritts – auf 32.0% angestiegen.

Die Netto-Combined Ratio bewegte sich 2006 mit 94.1% praktisch auf Augenhöhe mit dem hervorragenden Vorjahresniveau (94.0%). Allerdings ist im Netto, entgegen der Entwicklung im Brutto, ein marginaler Anstieg zu verzeichnen. Dies, weil der Rückversicherungssaldo – welcher im Vorjahr zu unseren Gunsten ausfiel – diesmal die Rechnung mit rund CHF 36 Mio. belastet hat. Gleichwohl bewegen sich die Rückversicherungskosten nach wie vor auf einem erfreulich tiefen Niveau.

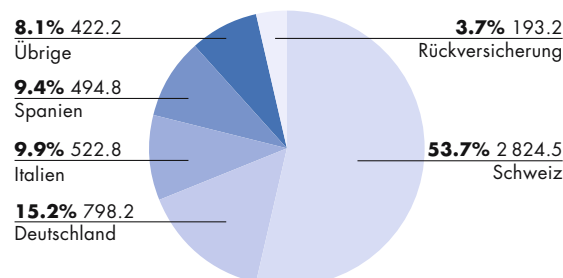
Combined Ratio brutto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES
2006	93.2%	82.9%	95.2%	97.0%	89.4%
2005	95.2%	105.7%	90.1%	94.6%	87.2%
2004	95.5%	106.0%	88.5%	96.9%	95.9%

Markante Gewinnsteigerung im Lebengeschäft

Das Spartenergebnis des gesamten Lebengeschäftes stieg im Berichtsjahr um 32.0% auf CHF 184.6 Mio. Dies vor allem dank der deutlichen Fortschritte beim Risikoverlauf in den Bereichen Tod und Erwerbsunfähigkeit. Die rückläufigen Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen konnten durch entsprechend verringerte Aufwendungen für die künftige Überschussbeteiligung aufgefangen werden. Die im Vorjahr im Gefolge der hohen Anlageperformance vorgenommene kräftige Aufstockung der Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung erlaubt eine nahtlose Fortsetzung der geschäftsplanmässigen Ausschüttungen.

Vom gesamten Vorsteuergewinn im Leben entfällt der grösste Teil auf die Schweiz. Auch Spanien und Deutschland haben 2006 Schweizer Franken-Resultate im zweistelligen Millionen-Bereich abgeliefert.

Bruttoprämieneinnahmen 2006 in Mio. CHF



Versicherungstechnische Rechnung**Brutto** in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Gebuchte Bruttoprämien	2 423.3	2 386.7	2 832.4	2 790.2
Veränderung der Prämienüberträge	-27.7	1.8	-1.1	3.3
Verdiente Prämien	2 395.6	2 388.5	2 831.3	2 793.5
Bezahlte Versicherungsleistungen	-1 412.2	-1 380.6	-2 219.9	-2 224.1
Veränderung der Schadenrückstellung/des Deckungskapitals	-53.6	-156.0	-749.1	-876.1
Versicherungsleistungen/Aufwendungen Investmentverträge	-1 465.8	-1 536.6	-2 969.0	-3 100.2
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	-2.7	-3.0	-164.0	-288.9
Zinsen Versicherungsgeschäft	0.1	0.1	-33.8	-33.8
Technische Kosten	-764.0	-734.3	-284.7	-274.5
Total versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	163.2	114.7	-620.2	-903.9

Abgaben an Rückversicherer in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Verdiente Prämien	-226.2	-269.9	-41.5	-36.4
Versicherungsleistungen	135.0	223.8	25.8	20.7
Technische Kosten	55.6	57.8	6.7	7.8
Total versicherungstechnisches Ergebnis des abgegebenen Geschäfts	-35.6	11.7	-9.0	-7.9

Netto in Mio. CHF

	Nicht-Leben		Leben	
	2006	2005	2006	2005
Verdiente Prämien	2 169.4	2 118.6	2 789.8	2 757.1
Versicherungsleistungen/Aufwendungen Investmentverträge	-1 330.8	-1 312.8	-2 943.2	-3 079.5
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	-2.7	-3.0	-164.0	-288.9
Zinsen Versicherungsgeschäft	0.1	0.1	-33.8	-33.8
Technische Kosten	-708.4	-676.5	-278.0	-266.7
Total versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	127.6	126.4	-629.2	-911.8
Laufender Ertrag auf Kapitalanlagen	139.6	136.3	714.3	689.4
Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	70.4	53.6	135.6	410.8
Übrige Aufwendungen und Erträge	-16.0	-53.8	-36.1	-48.5
Ergebnis der nicht-technischen Rechnung	194.0	136.1	813.8	1 051.7
Ergebnis vor Steuern	321.6	262.5	184.6	139.9

Im Brennpunkt: Standard & Poor's Rating «A-» mit stabilem Ausblick

2006 wurde die Helvetia erstmals in einem interaktiven Ratingprozess von der international führenden Ratingagentur Standard & Poor's bezüglich Finanzkraft und Gegenparteikreditrisiko beurteilt.

Dabei wurde der

- Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG und der
- Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG

ein «A-»-Rating mit stabilem Ausblick erteilt.

Dieses Qualitätssiegel würdigt die äusserst solide Verfassung der Helvetia und reflektiert

- die starke Eigenkapitalbasis,
- die ausgezeichnete operative Ertragskraft in den letzten Jahren sowie
- die gute Wettbewerbsposition im In- und Ausland (unter den führenden Gesellschaften in der Schweiz; gut diversifizierte Nischenstrategie in den übrigen europäischen Ländern).

Mit dem «A-»-Qualitätssiegel haben sich unsere künftigen Marktchancen in zahlreichen Produkt- und Kundensegmenten massiv verbessert.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St.Gallen
 Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Erich Walser	Präsident des Verwaltungsrates Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Roland Geissmann	Stellv. Vorsitzender, Bereichsleiter Finanzen
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56 – 58 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 AT-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direzione per l'Italia	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 IT-20139 Milano
Helvetia Assurances Direction pour la France	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie FR-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56 – 58 DE-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Stefan Loacker Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10 – 11 AT-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Franco Armeni Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 IT-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 ES-41001 Sevilla
Helvetia Europe S.A.		22, Parc d'Activité Syrdall LU-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd.		Le Gallais Chambers 54, Bath Street St Helier, Jersey

Sitz der Gesellschaft

HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft
Berliner Straße 56–58, 60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-585, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Aufsichtsrat

Erich Walser	Vorsitzender
Roland Geissmann	Stellvertretender Vorsitzender

Dr. rer. pol. Ralph Honegger

Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Vorsitzender
--------------------------------	--------------

Dietger Classen

Lagebericht

Vorwort

Die deutsche Konjunktur hat sich im Jahr 2006 dynamischer entwickelt, als dies von den Experten ursprünglich vorhergesagt worden war. Dies ist zum einen auf den Export zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die Binnennachfrage, die erfreulicherweise nach Jahren der Stagnation wieder in Schwung kam. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund 2,5 % wurde sowohl von den Investitionen als auch von dem sich erholenden privaten Konsum getragen.

Der Aufschwung erreichte auch den Arbeitsmarkt und ließ die Erwerbstätigkeit leicht ansteigen. Zeitgleich sind die Arbeitseinkommen nominell um etwa 1,4 % gestiegen. Real, also unter Berücksichtigung der Inflationsrate von 1,7 %, war hingegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Auf dem deutschen Versicherungsmarkt ist ein differenziertes Wachstum zu verzeichnen. Gesamthaft rechnet die Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Beitragsplus in Höhe von rund 2,2 %, wobei das Wachstum allerdings ausschließlich von der Personenversicherung getragen wurde: Mit einem hochgerechneten Anstieg der Beitragseinnahmen um 3,0 % konnten die deutschen Lebensversicherer auf ein recht erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken. Dies unter anderem, weil im Zuge der staatlichen Reformen die Bereitschaft zur eigenverantwortlichen individuellen Altersvorsorge deutlich gestiegen ist. Positiv ins Gewicht fiel aber auch der konjunkturelle Aufschwung.

In Nicht-Leben unterstützte der Konjunkturaufschwung hingegen das Wachstum nicht. Vielmehr führte der zunehmende Wettbewerb zu weiteren Prämiensenkungen mit der Folge, dass die Beitragseinnahmen im Markt gemäß der aktuellsten Hochrechnung voraussichtlich um 1,4 % gesunken sind. In Verbindung mit erweiterten Deckungskonzepten stiegen zeitgleich die Schadenaufwendungen an und die versicherungstechnischen Sparten-Ergebnisse verschlechterten sich gegenüber dem Vorjahr.

Unser Bruttoprämienvolumen in 2006 hatte durch die konsequente Verfolgung unserer strategischen Ertragsziele einen deutlichen Prämienabtrieb zur Folge. So haben wir im Transport- und Industriegeschäft nur sehr selektiv Risiken in ausgewählten Bereichen gezeichnet und damit bewusst auf Wachstum verzichtet.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industriekunden als direktes und indirektes Geschäft.

Die passive Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

Versicherungstechnische Rechnung

Der weiterhin intensive Preiswettbewerb in Verbindung mit unserer vorsichtigen Zeichnungspolitik sowie der Verlust einiger Großkundenverbindungen führte zu dem erwarteten Rückgang der gebuchten Bruttoprämien um 32,7 % auf EUR 17,2 Mio. (Vorjahr: EUR 25,6 Mio.).

Die verdienten Nettobeiträge in Höhe von EUR 3,5 Mio. blieben unter dem Vorjahresniveau. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.). Von den gebuchten Bruttobeiträgen gaben wir im Geschäftsjahr EUR 13,6 Mio. (Vorjahr: EUR 21,9 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken und befindet sich weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 31,3 % (Vorjahr: 31,1 %), die bilanzielle Schadenquote brutto 36,8 % (Vorjahr: 33,7 %).

Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden hat sich auf EUR 5,3 Mio. reduziert (Vorjahr: EUR 8,1 Mio.). Für eigene Rechnung ist die Geschäftsjahresschadenquote von 46,1 % auf 64,6 % gestiegen.

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb konnte deutlich auf EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.) gesenkt werden. Aufgrund des Prämienabtriebs ist eine Kostenquote brutto in Höhe von 25,0 % (Vorjahr: 23,6 %) auszuweisen.

In der versicherungstechnischen Rechnung wurden brutto mit EUR 6,2 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.) als auch netto nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) positive technische Ergebnisse erzielt.

Einzelheiten über die Spartergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war im Geschäftsjahr mit TEUR 204 positiv (Vorjahr: TEUR 144). Aus dem in der nichttechnischen Rechnung erhaltenen Nettoergebnis aus Kapitalanlagen resultiert dabei eine leichte Steigerung um TEUR 24 auf TEUR 427 (Vorjahr: TEUR 403), der Rest der Erhöhung aus der Summe der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) positiv ab.

Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage mit TEUR 80 wurde der verbleibende Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, abgeführt.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten bei einem Rückgang von 23,5 % insgesamt EUR 8,6 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.) an Prämieinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 2,3 Mio. und auf die EC-Versicherung EUR 6,3 Mio.

In der Sparte Feuer war ein Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 4,1 % auf 9,1 % zu verzeichnen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der im Geschäftsjahr eingetretenen Schäden angestiegen ist.

Auch im sonstigen Sachgeschäft stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines einzelnen EC-Großschadens von 15,6 % auf 35,0 %. Insgesamt ist die Geschäftsjahresschadenquote in Feuer und Sach von einem sehr niedrigen Niveau von 11,9 % im Vorjahr auf 28,1 % gestiegen.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ist – wie schon im Vorjahr – sowohl in Feuer als auch im sonstigen Sachgeschäft positiv. Auch für eigene Rechnung ist in Feuer ein positives Ergebnis auszuweisen, im sonstigen Sachgeschäft ist das Ergebnis leicht negativ (EUR –0,2 Mio.).

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Hier sind die Bruttoprämien mit EUR 0,9 Mio. stabil (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.).

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg, bedingt durch einen Großschaden, auf 17,1 % (Vorjahr: 5,3 %). Insgesamt können wir wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis ausweisen. Auch in Netto ist das Ergebnis mit TEUR 17 positiv (Vorjahr: TEUR +107).

Transportversicherung

Unsere Geschäftspolitik und die Beendigung einer größeren Geschäftsverbindung führten zu einem weiteren Rückgang der Prämieinnahmen auf EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: 8,4 Mio.).

Die Netto-Schadenquote stieg von 50,0 % im Vorjahr auf 65,4 %; das versicherungstechnische Nettoergebnis verschlechterte sich damit auf EUR –0,5 Mio. nach einem Gewinn von EUR 0,4 Mio. im Vorjahr.

Übrige Versicherungszweige

Hierunter fällt die Haftpflichtversicherung, deren Geschäft nicht mehr nennenswert ist. Das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr ist sowohl brutto mit TEUR 159 als auch für eigene Rechnung mit TEUR 98 positiv.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Brutto-Prämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sind durch den Verlust einiger Großkundenverbindungen auf EUR 4,3 Mio. gefallen (Vorjahr: EUR 4,9 Mio.). Trotz eines Großschadens wurde netto gegenüber dem Vorjahr durch Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ein höherer Gewinn erzielt (Geschäftsjahr: EUR +2,0 Mio., Vorjahr: EUR +1,1 Mio.).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um EUR 0,3 Mio. auf EUR 11,8 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.) erhöht.

Im Berichtsjahr standen insgesamt EUR 1,4 Mio. (Vorjahr 3,0 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung, die ausschließlich in Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten angelegt wurden.

Im Geschäftsjahr haben sich die Anteile der Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen haben sich dagegen reduziert.

Die neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 39.

Die laufenden Kapitalerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 431) erhöht.

Auf Inhaberschuldverschreibungen wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 21 vorgenommen.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf TEUR 427 (Vorjahr: TEUR 403). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 3,66 % unter der des Vorjahres (3,74 %). Die Durchschnittsrendite entsprechend der Verbandsformel beträgt 3,84 % (Vorjahr 3,82 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2006

in %

41,8 %	+ 7,1 %	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
16,9 %	– 9,2 %	Schuldscheindarlehen
33,8 %	– 1,1 %	Namenspapiere
7,6 %	+ 3,2 %	Sonstige

Entwicklung der Kapitalanlagen in Mio. EUR

2002	6,6
2003	8,9
2004	10,1
2005	11,5
2006	11,8

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Gewinn in Höhe von

EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).

Das Gesamtergebnis ist nach Einstellung von TEUR 80 in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: TEUR 210) mit EUR 2,8 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.).

Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharmarückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe; die Solvabilitätsanforderungen sind mehr als erfüllt.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht werden, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts. Dem Großschadenrisiko begegnen wir mit einer risikoorientierten Rückversicherungspolitik.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben verfügen wir über ein Risiko-Management-System, über das der Vorstand auf Grundlage eines neu überarbeiteten Risikohandbuchs regelmäßig über die Risikosituation des Hauses informiert wird. Eine jährliche unternehmensweite Risikoidentifizierung und -beurteilung stellt hierfür die Basis dar. Das Risiko-Management-System unterliegt einer permanenten Weiterentwicklung.

Im Jahr 2007 wird der Gesetzgebungsprozess zum neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) voraussichtlich abgeschlossen. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Thema aktiv und konstruktiv begleitet. Die möglichen Auswirkungen können so frühzeitig erkannt und die notwendigen Umstellungsprozesse – zum Beispiel in Bezug auf die Produktgestaltung oder die Sicherstellung der umfassenden Information des Kunden – rechtzeitig angestoßen werden, sodass zum

geplanten Einführungstermin im Januar 2008 alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Durch die Reform des VVG sind nicht unerhebliche Kostenbelastungen zu erwarten. Genaue Aussagen sind erst möglich, wenn die Regelungen abschließend feststehen. Auch unser Haus arbeitet in verschiedenen Gremien des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) intensiv mit, um für die notwendigen Umstellungsprozesse gerüstet zu sein.

Das in der Entwicklung befindliche neue, europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit erste Konturen an. Ziel dieses Projekts ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung der Risikolage und des Risikomanagements der Unternehmen eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden. Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen werden erst nach der Verabschiedung der Richtlinie und der anschließenden Umsetzung in nationales Recht feststehen. Doch bereits heute ist abzusehen, dass der Kapitalbedarf der Unternehmen berührt wird.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Auf der Grundlage unseres Qualitätsmanagementsystems (EFQM) haben wir unsere Anstrengungen in den Bereichen Kundenbetreuung, Produktgestaltung und Schadenregulierung weiter intensiviert. Zusammen mit einem strikten Kostenmanagement bildet dies die Basis unserer künftigen strategischen Ausrichtung in den

Jahren 2007 bis 2010, die nunmehr in Industrie und Transport vor allem auf ein nachhaltiges profitables Wachstum abzielt. So werden wir in Transport mit einem neuen Logistikkonzept im Markt auftreten, das mit einschlägigen Verkehrsverbänden und einem Spezialmakler erarbeitet wurde.

Mit dem Rating-Qualitätssiegel „A-“ von Standard & Poor's, das der Helvetia Gruppe eine solide Verfassung bestätigt, sowie unserem neuen, einheitlichen Marktauftritt haben sich unsere Chancen im Bereich bestimmter profitabler Kunden- und Produktsegmente erheblich verbessert. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass es uns weiterhin gelingt, im Markt erfolgreich tätig zu sein und unsere Position wieder erfolgreich auszubauen.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Feuer-Industrie-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Das **Geschäftsgebiet** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft für Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien zugelassen.

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva in EUR

	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: 0 EUR (VJ: 0 EUR)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			0		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.948.600			3.971.350
3. Hypotheken, Grund- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000				4.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000				3.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen					
		6.000.000			7.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		900.000			500.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			11.848.600		11.471.350
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				11.848.600	11.471.350

Aktiva in EUR

	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
2. Versicherungsvermittler		2.418.031			3.568.503
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			2.418.031		3.568.503
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			586.521		5.214.583
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
III. Sonstige Forderungen			264.154		51.999
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
				3.268.706	8.835.085
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			167.769		166.548
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände				167.769	166.548
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			170.272		196.709
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			479		0
				170.751	196.709
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva				15.455.826	20.669.692

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000		8.000.000
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	560.000			480.000
2. Rücklage für eigene Anteile				
3. satzungsmäßige Rücklagen				
4. andere Gewinnrücklagen				
		560.000		480.000
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			8.560.000	8.480.000
B. Genusssrechtskapital				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.367.671			1.196.229
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.967.621			261.495
		- 1.599.950		934.734
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
III. Rückstellung für noch nicht ab- gewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	6.337.207			4.987.541
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.973.414			1.912.834
		2.363.793		3.074.707
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.134.282		3.489.780
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	79.882			86.072
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	62.791			71.215
		17.091		14.857
			1.915.216	7.514.078
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft				
		0		0
			0	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		100.427		97.676
II. Steuerrückstellungen				
III. Sonstige Rückstellungen		88.259		83.278
			188.686	180.954

Passiva in EUR

	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern					
2. Versicherungsvermittlern		911.545			854.719
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			911.545		854.719
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: EUR 275.960 (VJ: EUR 172.617)			821.231		365.516
III. Anleihen davon: konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0) gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten			3.059.148		3.274.424
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.819.104 (VJ: EUR 2.744.729) aus Steuern: EUR 134.333 (VJ: EUR 102.272) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
				4.791.923	4.494.660
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
Summe Passiva			15.455.826		20.669.692

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.201.071				25.550.085
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	13.587.931				21.880.589
			3.613.140		3.669.496
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 171.442				426.475
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	31.297				- 137.292
			- 140.145		289.183
				3.472.995	3.958.679
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	4.915.329				11.985.920
bb) Anteil der Rückversicherer	4.263.952				8.297.317
			651.377		3.688.603
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	1.349.666				- 3.231.344
bb) Anteil der Rückversicherer	- 685.800				- 1.060.412
			2.035.466		- 2.170.932
				2.686.843	1.517.671
5. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 2.234		1.329.347
				- 2.234	1.329.347
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			4.255.961		6.142.314
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.918.924		5.672.922
				337.037	469.392
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				103.468	3.224
9. Zwischensumme				343.414	3.297.739
10. Veränderung der Schwankungs- rückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.355.498	- 382.477
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				2.698.912	2.915.262
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapital- anlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	449.830				431.286
		449.830			431.286
c) Erträge aus Zuschreibungen					
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			1.800
e) Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					
			449.830		433.086

in EUR	2006	2006	2006	2006	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.775			18.891
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		20.950			10.800
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			99
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil					
			22.725		29.790
			427.105		403.296
3. Technischer Zinsertrag				427.105	403.296
4. Sonstige Erträge			123.439		188.453
5. Sonstige Aufwendungen			346.743		447.335
				-223.304	-258.882
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.902.713	3.059.677
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen					
9. Außerordentliches Ergebnis				0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
11. Sonstige Steuern				0	0
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		2.822.713			2.849.466
				-2.822.713	-2.849.466
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				80.000	210.210
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage					
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
18. Entnahmen aus Genussrechtskapital					
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			80.000	80.000	210.210
20. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals					
21. Bilanzgewinn/Bilanzverlust				0	0

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse, Rücknahmepreise) bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wurde beachtet.

Durch die bestehenden Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 b HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Seit dem Jahr 2002 ist der überwiegende Teil der neu erworbenen Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet worden. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Namenschuldverschreibungen und **Schuldscheinforderungen** wurden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Alle **übrigen Forderungen** wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die **Beitragsüberträge** anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragsätzen wie bei dem selbst abgeschlossenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt. Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Zedenten gebildet.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte nach den Vorschriften des § 29 RechVersV.

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden. Wie bereits im Vorjahr wurde die Berechnung analog der Berechnung für den IFRS-Abschluss vorgenommen. Aufgrund des Ergebnisses des sogenannten LAT (Liability Adequacy Test) war auch in diesem Jahr keine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden.

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die RV-Anteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

Die **Rückstellung für Pensionen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Bei der Bildung der **sonstigen Rückstellungen** wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind so bemessen, wie es nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände							
4. Summe B.							
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken							
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C. II.							
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.971	998				21	4.948
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000						4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000			1.000			2.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) Übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	500	400					900
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C. III.	11.471	1.398		1.000		21	11.848
Insgesamt	11.471	1.398		1.000		21	11.848

Aktivseite**C. Kapitalanlagen**

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen 2006 Anlageart	Buchwert		Zeitwert		davon wie Anlagevermögen bewertet	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	4.948.600	4.910.500	2.983.600	2.945.500		
Gesamt	4.948.600	4.910.500	2.983.600	2.945.500		

Die Inhaberschuldverschreibungen enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 38.

Passivseite**A.I. Gezeichnetes Kapital**

	2006	2005
	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand am 31.12.	8.000.000	8.000.000

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von Euro 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. 4.080 Stück der Aktien im Nennwert von Euro 4.080.000 (dies entspricht 51 % des Aktienkapitals) befinden sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

3.920 Stück der Aktien im Nennwert von Euro 3.920.000 (dies entspricht 49 % des Aktienkapitals) werden von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, Schweiz, gehalten.

Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Aktiengesetz ist erfolgt.

Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30.06.2009 durch Ausgabe von Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 2 Mio., zu erhöhen.

A.III. Gewinnrücklagen

	2006	2005
	EUR	EUR
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01.01.	480.000	269.790
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	80.000	210.210
Stand am 31.12.	560.000	480.000

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

G.III. Sonstige Rückstellungen

	2006	2005
	EUR	EUR
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	61.500	58.500
Prüfungskosten	24.859	23.478
Versicherungsmathematische Gutachten	1.200	1.300
Sonstige	700	0
Gesamt	88.259	83.278

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Feuerversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	17.201.071	25.550.085	2.256.440	3.522.954
2. Verdiente Brutto-Beiträge	17.029.629	25.976.560	2.268.922	3.705.797
3. Verdiente Netto-Beiträge	3.472.995	3.958.679	23.850	407.913
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.264.995	8.754.576	181.859	329.501
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.255.961	6.142.314	562.899	808.361
6. Rückversicherungssaldo	6.059.558	9.108.054	1.439.776	2.113.029
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.698.912	2.915.262	1.348.595	556.277
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	8.919.042	9.759.622	492.321	1.757.382
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.337.207	4.987.541	196.394	111.088
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.134.282	3.489.780	72.511	1.410.396
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.039	972	260	258

	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	6.346.642	7.875.699	3.333.142	8.373.910
2. Verdiente Brutto-Beiträge	6.218.351	7.872.395	3.333.142	8.373.910
3. Verdiente Netto-Beiträge	204.381	769.321	2.139.145	1.369.931
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.198.171	1.069.902	1.655.330	5.804.562
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.123.223	1.322.614	1.063.979	2.461.690
6. Rückversicherungssaldo	3.091.758	4.706.929	795.669	50.011
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-194.820	773.083	-524.154	432.757
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	2.834.530	1.371.546	2.291.849	2.226.822
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.112.041	777.348	1.297.472	1.574.763
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	992.767	652.059
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	517	510	80	26

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Betriebsunterbrechungsversicherung		Übrige Zweige	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	861.896	862.844	110.565	-9.626
2. Verdiente Brutto-Beiträge	865.596	951.940	109.164	34.395
3. Verdiente Netto-Beiträge	39.575	109.429	104.161	22.603
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	117.724	76.688	-62.893	387.351
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	208.877	208.728	12.961	-14.466
6. Rückversicherungssaldo	493.533	554.818	61.834	-168.361
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	17.263	194.821	97.262	-170.129
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	327.525	235.201	783.406	922.885
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	158.690	54.866	782.005	922.885
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	173	166	9	12

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	12.908.685	20.625.781	4.292.386	4.924.304
2. Verdiente Brutto-Beiträge	12.795.175	20.938.437	4.234.454	5.038.123
3. Verdiente Netto-Beiträge	2.511.112	2.679.197	961.883	1.279.482
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	4.090.192	7.668.005	2.174.803	1.086.571
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.971.940	4.786.927	1.284.021	1.355.387
6. Rückversicherungssaldo	5.882.570	7.256.426	176.988	1.851.628
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	744.147	1.786.808	1.954.765	1.128.454
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	6.729.631	6.513.836	2.189.411	3.245.786
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.546.602	3.440.950	1.790.605	1.546.591
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.065.278	2.062.455	69.004	1.427.325
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.039	972		

Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnisse einzelner Sparten

Die Geschäftsergebnisse der Versicherungszweige Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungszweige sind auf den Seiten 36 und 37 „Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006“ aufgeführt.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 4,2 Mio. entfallen EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.) auf den Abschluss und EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert brutto ein Verlust von TEUR 941 (Vorjahr: TEUR –670); für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust in Höhe von TEUR 444 (Vorjahr: Gewinn TEUR 306). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich

brutto folgende Abwicklungsergebnisse:

Transport TEUR –485 (Vorjahr: TEUR +360),
Sonstige Sachversicherungen TEUR –20 (Vorjahr:
TEUR +155), Feuer TEUR +25 (Vorjahr: TEUR –176)
und Haftpflicht TEUR +89 (Vorjahr: TEUR –178).

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war ein Brutto-Abwicklungsverlust von TEUR 581 (Vorjahr: TEUR –804) zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug im Geschäftsjahr EUR 2.902.713. Hiervon wurden EUR 80.000 in die gesetzliche Rücklage eingestellt, der Restbetrag in Höhe von EUR 2.822.713 wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, abgeführt.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler,
Personal-Aufwendungen**

	2006 TEUR	2005 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.836	3.509
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	20	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3	4
Aufwendungen insgesamt	1.859	3.533

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2006	2005
	EUR	EUR
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	20.950	10.800
Gesamt	20.950	10.800

II.4 Sonstige Erträge

	2006	2005
	EUR	EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	55.263	145.109
Zinserträge	1.042	1.059
Übrige Erträge	67.133	42.285
Gesamt	123.438	188.453

II.5 Sonstige Aufwendungen

	2006	2005
	EUR	EUR
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	79.315	85.345
Zentralverwaltungsaufwand	66.730	50.285
Übrige Aufwendungen	200.698	311.705
Gesamt	346.743	447.335

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Durch die Helvetia, Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist. Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Aufsichtsrat

Erich Walser, Rehetobel, Schweiz,
Jurist, Vorsitzender

Roland Geissmann, Binningen, Schweiz
Betriebswirt, stellvertretender Vorsitzender

Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Aesch, Schweiz,
Versicherungsfachwirt

Vorstand:

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt, Jurist

Dietger Classen,
Jurist

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 20.008.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

§ 286 Abs. 4 HGB wird in Anspruch genommen.

Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, und HELVETIA INTERNATIONAL ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 12. März 2007

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Classen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 16. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

**Bericht des Aufsichtsrates
an die Hauptversammlung gemäß
§ 171 AktG zum Jahresabschluss der
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-
Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2006 bis 31.12.2006**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten.

Frankfurt am Main, den 23. April 2007

Der Aufsichtsrat

Walser
Vorsitzender

HELVETIA
INTERNATIONAL
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-585
www.helvetia.de
info@helvetia.de